

Rapport de la Commission des Sites et Monuments naturels

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **35 (1938-1940)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Commission des Sites et des Monuments naturels.

(Freiburgische Naturschutzkommission.)

JAHRESBERICHT FÜR 1938

1. Organisatorisches.

Der Verband freiburgischer Jagdvereine hat unserer Einladung Folge geleistet und einen Vertreter in unsere Kommission delegiert in der Person des Herrn J. L. Reichlen aus Lausanne, dessen Kompetenz in Fragen der Jagd unbestritten ist. Die Kommission zählt jetzt 8 Mitglieder.

2. Jugendnaturschutz.

Im vergangenen Jahre konnten endlich die beiden Vogelschutztafeln, die den Nutzen des Turmfalken und des Waldkauzes demonstrieren, in einer Auflage von 600 Exemplaren allen Primar- und Sekundarschulen des Kantons verteilt werden durch Vermittlung des kantonalen Schulmaterialbureaus. Den höheren Schulen wurden sie durch das Sekretariat der Kommission direkt zugestellt. Es bleibt ein Vorrat von ca. 100 Exemplaren für weitere Bedürfnisse.

Nach der Verteilung der Tafeln erschien ein Begleitartikel von unserem Kommissionsmitglied H. Dr. Alph. Müller, im « Bulletin pédagogique », worin die Lehrer auf den Wert dieser Tafeln aufmerksam gemacht wurden und worin ihnen gezeigt wurde, wie man dieselben im Unterricht verwenden kann für Verbreitung von Naturschutzgedanken.

Am 3. Februar fand ein Lichtbildervortrag statt über den Nutzen der Vögel, zuerst in der landwirtschaftlichen Schule von Grangeneuve, sodann im Lehrerseminar in Hauterive, gehalten von H. Ch. Duc, Lehrer von Lausanne und Mitglied des « Cercle ornithologique » dieser Stadt. Diese Vorträge sollen in regelmässigen

Zeitabschnitten wiederholt werden, damit unsere künftigen Lehrer und Landwirte aufmerksam werden auf den Wert der Vögel für den Haushalt der Natur und für die Bedürfnisse der Landwirtschaft.

3. *Zoologischer Naturschutz.*

Die Jagdverordnung für 1938 fand restlose Zustimmung der Kommission. Die Rehgeiss wurde von neuem unter Schutz gestellt, wodurch der natürliche Nachwuchs der Rehe gesichert ist, was ohne Zweifel auch im Interesse der Jäger ist. Die Adler bleiben geschützt, die Drosseln sind auf Anregung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz auch unter Schutz gestellt worden. Die Jagd auf letztere war in unserem Kanton auch nie sehr interessant; es wird kaum jemand bedauern, dass diese hübschen Vögel nun unter dauernden Schutz gestellt sind. Somit sind jetzt alle Singvögel geschützt mit Ausnahme der Sperlinge und einiger Rabenvögel, für welche man noch eine Prämie zahlt während der Jagdzeit. Es wäre jedenfalls nicht angebracht, für den Schutz der allzu zahlreichen Elstern, Eichelhäher und Krähen einzutreten.

Im Sensebezirk gedeiht das Wild unter dem Regime der Pachtjagd recht gut. Nach den eingezogenen Erkundigungen ist die Gemse nicht weniger zahlreich als früher im eidgenössischen Jagdbannbezirk. Zwischen dem kantonalen Forstdepartement und der Kommission besteht ein vorbildliches Verhältnis. In allen wichtigen Fragen, die den Naturschutz betreffen, wird die Kommission zur Beratung beigezogen!

4. *Pflanzenschutz.*

Im verflossenen Jahr wurde die neue Pflanzenschutzverordnung auf den 1. Juli herausgegeben¹. Sie bedeutet einen grossen Fortschritt gegenüber den beiden früheren von 1912 und 1929 und unterscheidet sich von ihnen vor allem in zwei wesentlichen Punkten. Einmal wurden unter den zu schützenden Pflanzen diejenigen gestrichen, die wohl als Selteneheiten im Gebiet betrachtet werden können, aber dem Wanderer weder durch ihre Tracht noch

¹ Voir page 147.

die Schönheit der Blumen auffallen und die nur für Floristen Interesse haben. Dafür wurden andere Arten in die Liste aufgenommen, die weiteren Kreisen bekannt sind und daher dem massenhaften Pflücken oder Ausreissen durch den modernen Sturm der Bergwanderer unterworfen sind wie die Enziane oder die beiden Seerosen.

Es ist nunmehr verboten, mehr als 10 Stück der geschützten Pflanzen pro Person zu pflücken. Auch der Verkauf dieser Pflanzen ist in einer der hiesigen Gegend angepassten Weise geregelt worden, dadurch dass nur vertrauenswürdige Personen vom Forstdepartement die Bewilligung zum Verkauf gewisser Pflanzen erhalten. Zudem tritt eine ganz empfindliche Erhöhung der Bussen ein.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, dass diese Verordnung auch wirklich gehandhabt und durchgeführt wird. Zu diesem Zweck wurde die Zahl der Aufsichtsorgane erhöht, und es soll im laufenden Jahr dafür gesorgt werden, dass diese auch entsprechend unterrichtet und aufgeklärt werden. Ferner ist beabsichtigt, die Ideen des Pflanzenschutzes, wie auch des Naturschutzes im allgemeinen, grösseren Kreisen zugänglich zu machen durch eine systematische Aufklärung der Lehrerschaft des Kantons und durch deren Vermittlung der heranwachsenden Generation.

5. *Beziehungen nach Aussen.*

Unsere Beziehungen mit dem S.B.N. (Schweizerischer Bund für Naturschutz) sind ausgezeichnet. Der Präsident unserer Kommission hat dieselbe an der Versammlung der konsultativen Kommission in Olten vertreten; für die Versammlung in Chur haben wir dagegen keinen Vertreter gefunden. Die Verschmelzung der schweizerischen Naturschutzkommission mit dem Bund für Naturschutz hat im Interesse der Vereinfachung des Verwaltungsapparates unsere volle Zustimmung gefunden. Die Kompetenzen der kantonalen Kommissionen und des S.B.N. sind in den neuen « Richtlinien » genau umgrenzt. Die kantonalen Kommissionen sind nun allein kompetent zur Erledigung der Naturschutzfragen, die in ihrem Kanton auftreten. Es werden somit sicher manche Missverständnisse vermieden werden, die früher in den Beziehungen mit der Liga sich ergeben haben.

6. *Propaganda für die Liga.*

Der Sekretär hat die Kommission vertreten an der Jubiläumsversammlung der « Société romande pour la protection et l'étude des oiseaux » in Neuenburg am 22. Mai 1938.

Der Sekretär hielt einen Vortrag mit Lichtbildern über den Naturschutz in der Schweiz und im Kanton Freiburg im Rahmen der « Section Moléson » des schweizerischen Alpenklubs und hat dabei eine Anzahl Mitglieder gewonnen für die Liga ; diese Werbeaktion wird übrigens sehr eifrig betrieben von H. Dr. P. Mayer, Mitglied unserer Kommission.

Der Sekretär : O. BÜCHI.

Protection de la flore fribourgeoise.

La Commission des Sites et Monuments naturels de notre Société est heureuse de pouvoir porter à la connaissance de ses membres que le Conseil d'Etat a publié au 1^{er} juillet 1938 un nouvel arrêté concernant la protection de la flore beaucoup plus sévère que le précédent de 1929 qui peut efficacement protéger notre flore en cas d'application sérieuse des amendes prévues.

Elle remercie la Direction des Forêts du travail excellent fait en collaboration étroite avec la Commission susmentionnée.

A R R Ê T É

du 1^{er} juillet 1938

concernant la protection de la flore fribourgeoise

LE CONSEIL D'ÉTAT DU CANTON DE FRIBOURG

V u :

Les art. 281 et 282 de la loi d'application du code civil suisse pour le canton de Fribourg, du 22 novembre 1911 ;

Sur la proposition de la Direction des Forêts,

A r r ê t e :

Article premier. — Sont désignées comme plantes protégées par la loi dans le canton de Fribourg, conformément aux dispositions susvisées de la loi d'application du code civil suisse, et recommandées à la protection du public:

Phyllitis	Langue de cerf;	Hirschzunge
Scolopendrium	Scolopendre	
Stipa pennata	Stipe plumeuse, plumet	Federartiges Pfriemgras
Lilium Martagon	Lis martagon, Pomme d'or	Türkenbund
Cypripedium	Sabot de Vénus,	Frauenschuh
Calceolus	sabot de la vierge	
Ophrys	Ophrys (toutes les espèces)	alle Arten der Insektenorchis
Clematis alpina	Atragène des Alpes	Alpenrebe
Ranunculus pyrenaicus	Renoncule des Pyrénées	Pyrenäen-Hahnenfuss
Ranunculus parnassifolius	Renoncule à feuilles de Parnassie	Herzblatt-Hahnenfuss
Papaver alpinum	Pavot des Alpes	Alpenmohn
Viola cenisia	Violette de Mt-Cenis	Mt. Cenis-Veilchen
Viola calcarata	Violette éperonnée	Langsporniges Veilchen
Eryngium alpinum	Panicaut des Alpes; Chardon bleu, char- don béni	Alpenmannstreu
Primula Auricula	Primevère Auricule, P. de Vanil	Aurikel, Fluhblüemli
Cyclamen europeum	Cyclamen d'Europe	Europäische Erdscheibe, Alpenveilchen
Senecio capitatus	Le Senegon orangé	Orangerotes Kreuzkraut
Leontopodium alpinum	Belle-Etoile	Edelweiss
Artemisia laxa	Armoise Mutelline, Génépi	Edelraute

Art. 2. — Il est interdit à toute personne, même au propriétaire du fonds, de déraciner ces plantes, de les cueillir en grande quantité, de les transporter, de les acheter ou de les mettre en vente.

Art. 3. — Il est également interdit de cueillir en grande quantité les plantes ci-après:

Gentiana acaulis	Gentiane acaule	Stengellose Enziane
Paradisialia Liliastrum	Lis des Alpes	Trichterlilie, auch St. Bruno's Lilie oder Paradieslilie genannt
Nymphaea alba	Nénuphar blanc	Weisse Seerose
Nuphar luteum	Nuphar jaune	Gelbe Seerose

Art. 4. — L'expression « en grande quantité » se rapporte à des quantités de plus de 10 pièces.

Art. 5. — La Direction des Forêts peut accorder des dérogations à ces prescriptions :

- a) pour des buts scientifiques ;
- b) par l'autorisation de vente à des conditions bien déterminées en faveur de personnes particulièrement dignes de confiance.

Art. 6. — Les agents de la police cantonale, les forestiers cantonaux et communaux, les gardes-chasse et gardes-pêche sont chargés, en vertu de leurs fonctions, de signaler toute infraction à ces prescriptions à la préfecture compétente.

De plus, la Direction des Forêts peut conférer des compétences de police à des personnes spécialement qualifiées (membres de sociétés pour la protection de la nature, de clubs alpins, etc.) et leur délivrer une carte de légitimation.

La même Direction prend, d'entente avec les autres Directions intéressées, toutes les mesures destinées à la protection de la nature (enseignement approprié aux écoles, organisation de conférences, instructions aux organes de surveillance, etc.).

Art. 7. — Les contraventions aux présentes prescriptions sont punies d'amendes jusqu'à 200 fr., par le préfet, sans préjudice de la réparation du dommage causé et sous réserve de recours au Conseil d'Etat, dans les dix jours.

Les plantes acquises ou vendues illégalement sont confisquées.

Art. 8. — Le présent arrêté entre immédiatement en vigueur et abroge toutes dispositions contraires, notamment les arrêtés des 18 octobre 1912 et 8 juin 1929 sur le même objet.

Il sera publié dans la *Feuille officielle*, inséré au *Bulletin des lois* et imprimé en livrets, ainsi qu'en affiches, dont une partie sera apposée d'une façon permanente dans les hôtels, auberges, débits de boissons de la région alpestre et de la ville de Fribourg.

Donné en Conseil d'Etat, à Fribourg, le 1^{er} juillet 1938.

Le Chancelier :

R. BINZ.

Le Président :

J. BOVET.